



## Erdogans Reformkurs lockt Investoren

**Katja Arthofer** Ö1 Mittagsjournal

July 19, 2007

**Die Wirtschaft in der Türkei boomt. Das Wirtschaftswachstum liegt bei fünf bis sechs Prozent und ist damit fast doppelt so hoch wie im EU-Raum. Ausländische Firmen investieren in der Türkei heute fast zwanzig Mal so viel wie vor fünf Jahren - 2006 waren es 20 Mrd. Dollar.**

### Türkische Politik und EU-Erweiterung

Die wirtschaftliche Aufholjagd der Türkei liegt in erster Linie an der Öffnung in Richtung Westen, sagt der Ökonom und Politologe Gerald Knaus, der in Istanbul ein Süd-Osteuropa-Institut leitet. Der zweite Anker sei der Erweiterungsprozess der EU. Der führe sowohl in der Türkei selbst aber auch bei Auslandsinvestoren dazu, dass man längerfristige Investitionen wagt. Und das Dritte sei die stabile makroökonomische Politik der Regierung Erdogan, die die Reformen von 2001 nicht nur fortgesetzt, sondern noch vertieft hat.

Ob die Annäherung an die EU schneller oder langsamer vor sich geht, ist für die Wirtschaft nicht so wichtig, meint Knaus. Wichtig ist nur, dass die Richtung stimmt und die Reformen weitergehen.

### Autos statt T-Shirts

Zu den aufstrebenden Branchen in der Türkei zählen der Telekommunikationssektor, die Immobilienbranche und die Automobil-Industrie. Firmen wie Fiat, Ford oder Toyota produzieren Pkw, Busse und Lkw in der Türkei. Die Autoindustrie hat vor kurzem die Textilindustrie als stärksten Industriezweig abgelöst.

### Boom überwindet Zweiteilung

Durch den wirtschaftlichen Aufschwung beginnt die Zweiteilung des Landes in einen reichen Westen mit Istanbul und einen armen Osten langsam aufzubrechen, sagt Knaus. Der Boom erfasse auch das Kernland. Knaus spricht von "anatolischen Tigerstädten", Regionen wie Zentralanatolien, Kayseri oder Gaziantep an der Grenze zu Syrien entwickelten sich zum Teil noch rasanter.

### Österreicher boomen mit

Vom wirtschaftlichen Aufschwung in der Türkei profitieren auch immer mehr österreichische Firmen. Die österreichischen Investitionen in der Türkei haben sich in den letzten fünf Jahren auf knapp 850 Millionen Euro verzehnfacht, erzählt Christian Maier, stellvertretender österreichischer Handelsdelegierter in der Ankara. Besonders stark engagiert waren die Österreicher bisher im Energiesektoren bei Kraftwerken. Nun habe sich das auf alle anderen Bereiche ausgeweitet. So hat die OMV 2006 ein Drittel an einer der größten Tankstellen-Kette übernommen und Mayr-Melnhof baut eine Faltschachtelproduktion auf.

Dass das Ergebnis der bevorstehenden Wahl Auslandsinvestoren verschrecken könnte, glaubt Maier nicht. Die Auslandsinvestoren hätten ohnehin eher Interesse daran, dass die regierende AKP am Ruder bleibt. Eine "große islamistische Revolution" werde nicht befürchtet.

### Schlüsselfrage Frauenbeschäftigung

Die große Herausforderung für die kommende Regierung sieht Politologe Knaus in der Einbindung der Frauen in die Wirtschaft. "Wenn da nichts passiert, dann wird auch auf Dauer das Wirtschaftswachstum und die Annäherung an europäische Lebensstandards nicht gehen. Man kann nicht mit 18 Prozent der Frauen im arbeitsfähigen Alter, die in den städtischen Gebieten tatsächlich arbeiten, an europäische Lebensstandards anschließen".

Um mehr Frauen in den Arbeitsprozess einzubinden, müsse die Infrastruktur massiv ausgebaut werden - Stichwort Kindergärten - und mehr Geld statt ins Militär in die Bildung investiert werden.